



## KONTAKT

**Brackwede**  
Susanne Lahr  
(0521) 48955-21  
E-Mail: brackwede@nw.de

**Senne / Sennestadt**  
Silke Kröger  
(0521) 48955-23  
E-Mail: senne@nw.de

## 2. Bielefelder „Games Day“ im Luna

■ **Sennestadt.** Alle an Computerspielen interessierte Kinder und Jugendliche ab dem fünften Schuljahrgang sind am Samstag, 10. Dezember, zum 2. Bielefelder „Games Day“ ins Jugendzentrum Luna, Lindemann-Platz 1, eingeladen. Es gibt jede Menge zu entdecken und auszuprobieren. Der Eintritt ist frei, für die nötige Energiezufuhr zwischen durch sorgt das Luna-Team.

Von 12 bis 20 Uhr können sich Kinder und Jugendliche der verschiedensten Stadtteile gemeinsam treffen und digitale Spiele ausprobieren. Das Netzwerk Bielefelder Spieltester/Gaming wird sie dabei begleiten und anleiten. Gespielt werden zum Beispiel FIFA-17-Turnier, Mario-Turniere, Minecraft, Escape-Room, Pokémon Go-Challenge und vieles mehr. Zudem können die Jugendlichen in die Augmented Reality (erweiterte Realität) eintauchen: VR-Brillen sind da und T-Rex-Papercraft.

Als ein Highlight in diesem Jahr wird darüber hinaus das Gamecamp on tour des Spielatgebers NRW und der Bundeszentrale für politische Bildung präsentiert. In diesem Barcamp können junge Gaming-Interessierte eigene Workshops und Diskussionen rund um das Thema Games anbieten. Ein Barcamp ist unter anderem eine Methode zur gesellschaftlichen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

## Nikolaus landet auf dem Flugplatz

■ **Senne.** Der Flugplatz Bielefeld an der Buschkampstraße/Am Flugplatz ist am kommenden Sonntag, 11. Dezember, wieder ein wichtiges Ausflugsziel für viele Familien mit Kindern: Um 15 Uhr landet dort der Nikolaus mit dem Flugzeug. An die kleinen Besucher verteilt er dann Geschenke. Bei den Erwachsenen sorgen Kaffee und Kuchen sowie Glühwein für weihnachtliche Atmosphäre.

## BERICHTIGUNG

■ In unseren Artikel über das 125-jährige Bestehen der Herz-Jesu-Kirche am Donnerstag hat sich leider ein kleiner Fehler eingeschlichen. Die neue Herz-Jesu-Kirche hat Pfarrer Wilhelm Hallerbach gebaut. Pfarrer Heinrich Schöpfer ist erst 1959 als Nachfolger von Pfarrer Hallerbach gekommen. Er hat das Pfarrhaus und Gemeindezentrum gebaut. Wir bitten, die Verwechslung zu entschuldigen.



**Schlusspunkt:** Einen Großteil des maroden Bahnhofsgebäudes hat der Abriszbagger bereits in ein Durcheinander von Steinen, Holz und Schrott verwandelt. Die Materialien werden getrennt sortiert. Hinter dem Staub sind die Bahnsteiganlagen zu sehen  
FOTO: SUSANNE LAHR

# Das Ende eines alten Bahnhofs

**Krackser Straße:** Montag begannen die Entkernungsarbeiten, seit Mittwoch ist der Bagger mit dem Abriss beschäftigt. Mitte nächster Woche soll wieder Ruhe einkehren

Von Silke Kröger

■ **Sennestadt.** Monatlang lag das marode ehemalige Bahnhofsgebäude – im Bahnjargon heißt es offiziell „Empfangsgebäude“ – in beschaulicher Ruhe an der Krackser Straße. Unterbrochen wurde die nur von den Geräuschen der an- ab- und durchfahrenden Züge. Damit ist es jetzt vorbei: Für deutliche Dissonanzen sorgt in diesen Tagen der Abriszbagger, der dort seit Montag aktiv ist.

Die erste Halle an dieser Stelle wurde 1901 errichtet und nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut. Denkmalsgeschützt war sie nie. Dort war ein Grillstübchen untergebracht, außerdem logierte darin ein Fahrdienstleiter. Ein weiterer großer Raum wurde lange Jahre als Fahrradparkhaus genutzt.

Der Abriss des alten Gemäuers war eigentlich schon in den Sommerferien geplant, musste dann aber immer wieder verschoben werden. Zuletzt hatte der Kampfmittel-

räumdienst sein Veto eingelegt.

Anfang der Woche richtete das von der Stadt beauftragte Abbruchunternehmen Hagedorn die Baustelle ein und begann mit der Entkernung, bei der auch die Fenster herausgerissen wurden. Seit Mittwoch ist ein riesiger Bagger dabei, das Gebäude dem Erdboden gleichzumachen. Dabei werden die Materialien direkt getrennt: Die Dachpappen werden heruntergezogen, Dachstuhl, Fachwerk und weitere Holzbauteile von Steinen, Beton und Metallresten separiert.

## Mindestens eine Weiche

◆ Zwar wird in Sennestadt das Empfangsgebäude abgerissen, die Bahnstange selbst wird aber weiter betrieben.

◆ Ein Bahnhof ist nach der Definition der Bahn AG eine Anlage, die „mindestens eine Weiche hat und die technische

Laut Projektleiter Stefan Lindenschmidt vom städtischen Immobilienservicebetrieb sollen die Arbeiten, deren Kosten sich auf rund 15.000 Euro summieren, kommende Woche, Mittwoch oder Donnerstag, beendet sein. Die Baugrube – unter dem Gebäude liegt noch ein rund 50 Quadratmeter großer, feuchter Keller – wird abschließend mit geprüfem Recycling-schotter aufgefüllt. Auf besondere Hinterlassenschaften sind die Bauarbeiter nicht gestoßen. „Lediglich ein paar alte Plakate klebten noch in der einsturzgefährdeten Halle“,

berichtete Lindenschmidt.

Die aktuelle Umfeldplanung ist im Großen und Ganzen seit 2013 fertig. Auf dem Bahnhofsbereich sind Fahrradbügel, „Kiss+Ride“-Zone und ein neues Fahrradparkhaus geplant. Die Bezirkspolitiker wünschen sich zudem – wie in Schloß Holte-Stukenbrock – eine öffentliche Toilette.

Bevor auf dem Gelände wieder etwas passiert, wird erneut Zeit ins Land gehen. „Wir warten im Moment noch auf den Freistellungsbescheid des Eisenbahnbundesamtes“, sagte Frank Homann vom Amt für Verkehr. Das muss das Areal entwidmen, damit die Stadt die Planungshoheit bekommt. Der Bescheid wird nächste Woche erwartet.

Daraufhin könne der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe grünes Licht wegen des Förderbescheids bekommen, so Homann. Auch dessen Zusage muss abgewartet werden. „Aber wir wollen im nächsten Jahr bauen“, bekräftigte er. „Möglichst schon im Frühjahr.“

# Lernbuddies helfen bei individueller Förderung

**Projekt:** Drei Jahre lang haben die Lehrer der Brackweder Realschule an der Lehrerfortbildung „Vielfalt fördern“ teilgenommen. Dafür hat die Schule jetzt eine Auszeichnung erhalten

■ **Brackwede (bj).** Rund 770 Schüler besuchen aktuell die Brackweder Realschule, 65 Lehrer unterrichten dort. Sie alle kommen aus ganz unterschiedlichen Lebensverhältnissen: Menschen aus mehr als 30 verschiedenen Nationen lernen und lehren an der Ganztags-Einrichtung. Hinzu kommen unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen, Interessen und Leistungsmöglichkeiten der Schüler und Lehrer.

„Diese Vielfalt ist eine echte Bereicherung für unsere Schule“, sagt die Realschulleiterin Annette Bondzio-Abbit, die sich sehr über das Engagement der Lehrer freut: „Obwohl der Schulalltag allein schon hohe Anforderungen beinhaltet, wollten sie auch in ihrer Freizeit etwas für ihre Schüler tun.“ Vor drei Jahren haben sich die Lehrer und Pädagogen der Realschule dafür eingesetzt, an dem Fortbildungsprojekt „Vielfalt

fördern“ teilzunehmen, das aus einer Zusammenarbeit zwischen der Bertelsmann-Stiftung und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen entstanden ist.

Im Vordergrund steht dabei die individuelle Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler, die die persönlichen Lernvoraussetzungen und Interessen der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt. Die

Teilnehmer des Projektes entwickelten in den vergangenen drei Jahren etwa ein Konzept für die Selbstlernzeit oder die Idee der sogenannten „Lernbuddies“. Dabei unterstützen Schüler aus den neunten Klassen ihre jüngeren Mitschüler aus den sechsten und den internationalen Klassen. Netter Nebeneffekt: „Während die jüngeren Schüler in ihren schwächeren Fächern gezielt gefördert werden, lernen auch die Älteren, Wissen zu vermitteln“, erklärt Katrin Roth, die als Teil der Steuergruppe die Lehrer bei der Fortbildung begleitet hat.

Die Vielfalt der Brackweder Realschule zeigt sich auch in dem breiten Fächerangebot: Ihren Schwerpunkt können die Schüler in den Bereichen Kreativ, Sport oder Naturwissenschaften setzen und ab der siebten Klasse auch Fächer wie Kunst, Informatik, Sozialwissenschaften oder Technik als Hauptfach wählen.



**Erfolgreicher Abschluss:** die Projektbeteiligten Katrin Roth (v. l.), Annette Bondzio-Abbit, Nadia Intoci, Phillip Loba, Dirk Klöcker, Antje Schmidt, Pirapalini Navarasan und Daniel Lamm (beide aus der 8. Klasse).  
FOTO: BJÖRN LEISTEN

# Adventsmarkt lockt

**Im Senner Zentrum:** An zwei Tagen ein zwölfstündiges, abwechslungsreiches Programm

■ **Senne (SL).** Das Senner Zentrum ist am kommenden Wochenende, 10. und 11. Dezember, Schauplatz des kleinen, aber feinen Adventsmarktes. Und in diesem Jahr gibt es einige Neuerungen.

So ist nicht mehr die Senner Gemeinschaft Kooperationspartner des Bezirksamtes bei der Ausgestaltung des Marktes. Stattdessen steht der Kulturkreis Senne an der Seite des Teams um Bezirksamtsleiter Eberhard Grabe. Man habe sich beim Programm nicht einig werden können, sagt Grabe. Gleichwohl ist die Senner Gemeinschaft beim Adventsmarkt mit einem eigenen Stand vertreten. Dort wird es leckere Suppen und Schmalzbröte geben.

Wichtig war den Organisatoren, dass Senner Anbieter die Stände und damit den Adventsmarkt mit Leben erfüllen. Und dass es kein kommerzielles Kinderprogramm gibt. Stattdessen ist die Sportjugend Bielefeld mit dem Team des Senner Jugendtreffs „4you“

in größerem Umfang als früher mit an Bord. Es wird mehrere kostenlose Bastelangebote für Kinder geben, eine weihnachtliche Verkleidungsecke, die witzige Schnappschüsse fürs private Fotoalbum erlaubt. Dazu kommen fliegende Weihnachtswichtel, und die Betreuer der Ferienspiele lesen Geschichten vor. Selbstverständlich wird auch der Nikolaus am Samstag erwartet.

Neu ist auch, dass die Bühne nicht mehr an einer Stirnseite des Senner Zentrums steht, sondern in der Mitte einer Längsseite. Dort werden die zahlreichen Gruppen, Chöre und Bands auftreten, die den Senner Adventsmarkt zu etwas Besonderem machen. Dazu werden die Sieger des Hundevotings beim Schlittenhunderennen geehrt. Und zum feierlichen Abschluss am Sonntagabend wird die Ankunft des Friedenslichtes erwartet.

➤ Alle Details zum Markt gibt es auf unserer heutigen Sonderseite.



**Erstmals dabei:** Die Band „Kater Kati“ gestaltet den musikalischen Auftakt am Samstag ab 15 Uhr mit Rockpop für Eltern und Kinder.

# Tischtennis war ihre große Leidenschaft

**Diamantene Hochzeit:** Brigitte und Martin Homann feiern mit der sportlichen Großfamilie

■ **Senne (kem).** Ihre diamantene Hochzeit feiern Brigitte und Martin Homann heute auf ungewöhnliche Weise: mit Kindern und Enkelkindern in einem Ferienhaus im Sauerland mit Sauna, Kicker und Dartscheibe. Eine Tischtennisplatte gibt es leider nicht, ist das Pingpong-Spiel doch prägend für die Großfamilie gewesen.

„Es war etwas Besonderes an ihr. Ich kannte keine Frau mit so viel Power“, berichtet der 81-Jährige, der seine „Gitta“ 1954 bei den Bezirksmeisterschaften in Schloß Neuhaus näher kennenlernte. „Wir sind uns beim Sportlerball nähergekommen“, berichtet Martin Homann. „Dabei hab ich sie hinter einen Vorhang gezogen und geküsst.“ Das war der Beginn einer großen Liebe, die zwei Jahre später am 9. Dezember 1956 mit der Ehe besiegelt wurde.

Die Folgejahre waren schwer. Die gelernte Schneiderin arbeitete im Orthopädiegeschäft ihres Onkels, auch nach der Geburt der Tochter, bis ihr Mann das Bauingenieurstudium beendet hatte. Auch danach konnte man keine großen Sprünge machen, der Sohn kam auf die Welt, und Brigitte blieb zu Hause.

In den 70er Jahren konnten sie ihr Häuschen in Senne bauen, doch das Schicksal schlug zu. Martin musste sich einer Gehirnoperation unterziehen und verlor in der Folge sein Augenlicht. Der 54-Jährige, der zuletzt 25 Jahre im Bauordnungsamt der Stadt Bielefeld



**Es funkte beim Sport:** Brigitte und Martin Homann sind seitdem ein Paar.  
FOTO: KEMNA

gearbeitet hatte, gab nicht auf. Er machte eine zusätzliche Ausbildung, nach der er bei der Stadt das grüne Telefon betreute. Seine Frau arbeitete, als die Kinder groß waren, noch zwölf Jahre als Leiterin eines Bürobedarfladens.

Der Sport hat ihr Leben geprägt. Bis zu seiner Erblindung hatte Martin sich zwölf Jahre beim TuS Senne als Tischtennis-Abteilungsleiter und weitere zwölf als 1. Vorsitzender ehrenamtlich engagiert. Zusammen mit seiner Frau betreute er die Geschäftsstelle und 2.250 Mitglieder. Seit 1947 ist er treuer Arminia-Fan und hat viele Spiele besucht. Brigittes Leidenschaft gilt außer der Familie und dem Sport dem Garten, insbesondere ihren Rosen. Sie ist auch technisch auf dem Laufenden mit Smartphone und Whatsapp und hat sich den Spitznamen „Crazy Omma“ erworben.